

Das Medaillon.

Nach einer Erzählung aus Freundesmunde. Von Ostrid Mylius. (Fortf.)

Alexis hörte mich geduldiger und aufmerk- samer an, als ich erwartet hatte. Der heftige Stofs, welchen Lauras Flucht seiner Eigenliebe gegeben, machte ihn empfänglich für den Gedanken, daß er bei seiner Rückkehr ins Vaterhaus nur Liebe und Trost finden würde, und der Zauber, welchen vorhin ganzes Wesen auf ihn ausübte, war durch ihre Abwesenheit momentan gebrochen. Ich war im besten Zuge, Alexis für meine Ansichten zu gewinnen, als die Thüre aufging und ein eleganter junger Mann eintrat, welcher sich uns als den Schauspieler August v. Raven, den Nachfolger Alexis im Fach der jungen Liebhaber, vorstellte. Es war ein Mann, der wie zum Mimen geboren schien: eine hochgewachsene schlante Gestalt von geschmeidigem Wuchs, dunklem Teint, markirten Zügen, glänzend schwarzen ausdrucksvollen Augen, schönen weißen Zähnen, reichem schwarzem Haar und einem gewandten einnehmenden Benehmen. — Ich kam von Leipzig hieher, um auf Engagement zu gastiren, lieber College, sagte er; Ihre plötzlicher Rücktritt verhofft mir ein Engagement ohne Gastspiel verschafft, ich Ihnen sehr danke, und der Direktor schickt mich nur her, um mir von Ihnen die nächsten Rollen anzubitten, welche aus dem Repertoire stehen. Wenn ich jedoch vor einer Stunde gemußt hätte, daß Fräulein Laura Stolge ihr Engagement definitiv aufgegeben hat, so würde ich den Vertrag nicht unterzeichnet, sondern meinen Stab weiter gefest haben. — Und weshalb denn, wenn ich fragen darf? — rief Alexis, dem unwillkürlich das Blut in die Wangen schoß. — Oh, weil ich das Talent der Stolge sehr hoch stelle, mein lieber Herr Kohlberg, und weil man seines Erfolges weit sicherer ist, wenn man mit einer solch genialen und bezaubernden Künstlerin zusammenspielt, gab Herr v. Raven unbefangener Antwort. — Ich war vor zwei Jahren mit ihr zusammen in Augsburg engagirt und kam eigentlich nur um ihrerwillen hieher, in der Absicht, wieder mit ihr zusammenzuspielen.

„Sie können sie also schon länger, Herr v. Raven?“ fragte Alexis und biß sich auf die Lippen. — Du lieber Himmel, ich kannte sie als sie noch drei Käse hoch war, wir haben schon Kinderrollen zusammen gespielt, denn der alte Stolge war mehrmals mit meinen Alten zusammen engagirt. Vorhin versprach früher nicht, was sie jetzt leistet; erst in Augsburg trat sie aus sich heraus und qualifizierte sich für größere Rollen. — Es muß übrigens irgend etwas Aergersliches vorgekommen sein, daß sie so bei Nacht und Nebel von H. austritt. — „So scheint es,“ versetzte Alexis trocken. — Ich hätte gute Lust, mein Engagement hier wieder aufzugeben, weil sie fort ist,“ sagte Raven. — Jedenfalls bleibe ich nicht länger, als bis ich weiß, wo sie sich aufhält, und dann reise ich ihr nach.“ Erlauben Sie mir, Ihnen zu bemerken, lieber College, entgegnete ihm Alexis mit einem Ansehn, das bei seinem Charakter nur allzu natürlich war und trat zu Herrn v. Raven dicht heran, — erlauben Sie mir, Ihnen zu bemerken, daß Fräulein Laura Stolge nicht mehr frei ist. Kennen Sie das Original dieses Medaillon mit dem Miniaturporträt entgegen. — Raven sprang betroffen halb vom Stuhle auf, als er das Bild betrachtete. — Das ist Vorhin Stolge selbst!“ rief er und heftete seine dunklen Augen finstler und lauernd auf Alexis. — „So

ist es. Es ist das Porträt der Dame, die ich liebe und die mir zu Gefallen dem Vater zu diesem Bilde saß,“ versetzte Alexis mit einem nervösen Beben. — „Möchten Sie daher meine Offenheit nicht, wenn ich Ihnen bemerke, daß ich mit Fräulein Lauras Bewilligung dieses Bild auf meinem Herzen trage.“ — „Ah so!“ sagte Raven gedehnt und seine Züge glätteten sich sogleich zum freundlichsten Lächeln. — Ich verstehe Sie — ich wünsche Ihnen von Herzen Glück — ich weiß nun Ihre Offenheit zu schätzen, mein lieber Herr Kohlberg. Glauben Sie mir,“ setzte er aufstehend in einer gewissen Erregung hinzu und schüttelte Alexis die Hand, — daß ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Freimuth sehr verbunden bin, denn Sie haben mir mancherlei erspart: Zeitverlust, eitle Lustschlösser, vielleicht herbe Enttäuschungen. Ich bin nun orientirt.“

Alexis ward von dieser Versicherung offenbar ganz erleichtert und entzünd und drückte die Hand Ravens, welcher eine gewaltige Herzlichkeit und Zuverlässigkeit an den Tag legte, die mir jedoch erheuchelt und theatralisch erschien. Der Mann verurtheilte mich eine instinktmäßige Abneigung, denn ich hielt ihn für einen böshafsten, heimtückischen, charakterlosen Mann, für einen gefährlichen Menschen. Es gibt Phistonomenen, denen wir auf den ersten Blick misstrauen, und zu diesen gehörte für mich dieser Herr v. Raven; er hatte in meinen Augen etwas Gemeines, Rohes unter der glatten gewandten Außenseite. Alexis aber qualte sich offenbar nicht mit derartigen Gedanken, sondern unterhielt sich angelegentlich mit Raven über Theater und andere Gegenstände, übergab ihm die gewünschten Rollen und verabschiedete sich von ihm sehr verbindlich. — Ich bin froh, daß ich dem Burlesken den Stanzpunkt klar gemacht habe,“ sagte er zu mir, als Raven fort war.

Am andern Tag hat Alexis mich, ihn auf einem Ausgang zu begleiten; er wollte Lauras Tante, die Frau Fürst, noch einmal besuchen und einiges Nähere über Laura von ihr zu erfragen streben, bevor er H. verließ, um zunächst nach Hamburg zu gehen, wohin die Geliebte nach seiner Vermuthung gereist war. Lauras Wohnung war in einem bescheidenen, anständigen, aber etwas abgelegenen Hause auf dem Saum der Vorstadt. Wir fanden die alte Frau zwar zu Hause, kamen ihr jedoch sichtlich ungelogen, denn kaum hatte das Dienstmädchen die Thüre des Flurs geöffnet, so kam sie aus dem Wohnzimmer auf den Vorplatz herans, und grüßte uns etwas verlegen und betreten. — Ich bitte Sie, lieber Herr Kohlberg, richten Sie keine Fragen an mich,“ stammelte sie befangen. — Ich kann und darf Ihnen nichts sagen und ich weiß auch nichts. Meine Nichte ist heilings abgereist, in meiner Abwesenheit; ich weiß nicht wohin sie gegangen ist, und ich habe ihr hoch und heilig versprochen müssen, Ihnen nicht einmal mitzutheilen; wohin sie nach meiner Vermuthung gegangen sein könnte. Sie werden nun, als Mann von Ehre, mein gegebenes Versprechen achten und nicht weiter in mich dringen.“ — Jedenfalls werde ich Ihr gegebenes Wort achten, Frau Fürst. — Aber bester Herr Kohlberg,“ rief sie, — Sie müssen ja wissen, daß meine Nichte und ich stets große Stücke auf Sie gehalten und Ihnen den größten Respekt erwiesen haben. Wenn Sie erst etwas ruhiger geworden sind, werden Sie auch einsehen, daß wir nur nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt haben, und Sie werden weit günstiger von uns denken. Wohin sollte denn die Geschichte zwischen Vorhin und Ihnen führen? Glauben Sie einer alten Frau, lieber Herr Kohlberg, es ist weit besser für Sie,

wenn Sie sich den Wünschen Ihrer Eltern fügen, als wenn Sie Ihren eigenen Einfällen folgen. Junge Leute kennen die Welt noch nicht und glauben oft ihr größtes Glück in dem zu finden, was sich hernach als ihr größtes Unglück herausstellt und ihnen das ganze Leben vergiftet.“ — Ich menge mich natürlich nicht in diese Unterhaltung, aber Frau Fürst's Bemerkungen ließ mich in ihr eine recht verständige Frau sehen.

„Jenun, Madame, ich sehe nun, daß ihr Entschluß vollkommen feststeht,“ versetzte Alexis und versuchte ruhig und freundlich zu lächeln, sich werde keinerlei Fragen an Sie richten noch Sie in irgend eine Verlegenheit oder Verantwortlichkeit bringen. Allein merken Sie sich das, Madame, daß ich Ihre Ansicht von der Sache weder theile noch billige, daß ich nach wie vor Laura mit der innigsten und vollsten Reue liebe und als meine Verlobte betrachte, und daß ich keinerlei Mühe scheuen werde, um zu erfahren, wohin Fräulein Stolge sich begeben hat.“ — „Ah ja, Herr Kohlberg, das sieht Ihnen ganz gleich, denn Sie denken nur an sich selbst,“ rief Frau Fürst. — „Ich aber denke nur an Ihre Eltern und an meine arme Nichte, die zeitweilen nicht wieder glücklich werden könnte, wenn sie sände, daß Sie Ihren lieben Eltern das Herz gebrochen oder Unfrieden in Ihrer Familie gestiftet hätte. Ah Herr, unsere Gedanken sind gar wandelbar, und der Mensch ist übermäßig, und wer weiß, ob Sie nicht in Jahr- und Tag bitter bereuen würden, was Ihnen jetzt so wünschenswerth erscheint.“ — „Lassen Sie es gut sein, liebe Frau Fürst!“ rief Alexis ungeduldig; wir könnten den ganzen Tag mit einander streiten, ohne darum in unserer Denkweise einander näher zu kommen. Also keine solche Erörterungen mehr, meine Liebe. Lassen Sie uns wenigstens als gute Freunde scheiden, Frau Fürst!“ — Das ist ja auch mein Wunsch, Herr Kohlberg. Aber gehen Sie nicht in dieser Weise von mir; kommen Sie herein und trinken Sie ein Glaschen von meinem Wallnus Siquere, meine Herren! Ah, ich habe ganz vergessen, daß drinnen ein Herr ist, den Sie ja auch kennen müssen — ein Herr vom Theater.“ setzte sie mit gedämpfter Stimme hinzu; da lieber Himmel! wie einen die Leute plagen mit ihren ewigen Fragen nach Vorhin! — Nur hier herein, meine Herren, wenn ich bitten darf.“ (Fortf. folgt.)

Sonntag den 27. ds. Mts. Musik in Rietenau.

Lebensmittel-Preise am 20. Juli 1868. 8 Pfd. Kernbrod 34 bis 36 kr. 8 Pfd. Schwarzbrod 26 bis 28 kr. Ein Kreuzerweck wiegt 3 1/2 bis 4 1/2 Loth. 1 Pfd. abgezogen Schweinef. 14 bis 16 kr. 1 Pfd. nichtabgez. 15 bis 16 kr. 1 Pfd. Rindfleisch 10—12 kr. 1 Pfd. Kuhfleisch 10 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch 11—13 kr.

Backwänger Schraube vom 22. Juli.

Table with 4 columns: Getreide Gattungen, Höchster Preis, Mittel Preis, Niedrigster Preis. Rows include Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste, Haber.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. W. W. d. t.

Murrthal-Bote.

Amblatt für den Oberamtsbezirk Bannang und Umgegend.

Ar. 88. Dienstag den 28. Juli 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Bannang 41 kr., im Oberamtsbezirk Bannang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Bannang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreifache Zeile 2 kr., die zweifache 4 kr.; bei Zeitschrift das Doppelte.

Bermögens-Ausfolge.

Einige Forderungen an die seit mehreren Jahren in Nordamerika sich aufhaltenden 1) Gottlieb Strecker von Großspach, 2) Caroline, Christian, Gottlob und Johann Michael Holzwarth von Dresselhof, Umbez. Unterweißach, und 3) Catharine geb. Jung, Ehefrau des gewes. Schultheißen Herrn in Spiegelberg, welche um Ausfolge ihres hierländischen Vermögens gebeten haben, sind binnen 30 Tagen bei dem bett. Gemeinderath anzumelden, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge statt gegeben würde. Den 25. Juli 1868. R. Oberamt. Ringelbach, Alt. St.B.

Holz-Verkauf.

Revier Weißach und Kaisersbach. am 1. August aus den Staatswaldungen Salbengehren 4. (Forst) Ebersberg 3. 5. (Moosbach, Brand-schlag) Bruch 5. (Steinbühl): 3 Buchen, 36 Stüd. I. Classe, 60 „ II. „ 29 „ III. „ 221 „ IV. „ 128 „ Säglöße.

am 3. August

aus Staatswaldungen der Guten Salbengehren und Schmälensberg: 2 Buchen, 11 Stüd. I. Classe, 16 „ II. „ 13 „ III. „ 29 „ IV. „ 69 „ Säglöße. 14 1/2 Rst. buchene Scheiter, 4 1/2 „ ditto Prügel, erlene Prügel, Nadelholz: 1 1/2 Rst. Spaltholz, Scheiter, 16 „ „ „ 20 1/2 „ Rinde, 56 1/2 „ Anbruchholz.

am 6. August

aus Waldungen der Guten Weißach und Burgholz: 3 Buchen, 1 Hainbuche, 19 Stüd. I. Classe, 5 „ II. „ 27 „ III. „ 27 „ IV. „ 55 „ Säglöße, 34 1/2 Rst. buchene Scheiter, 18 1/2 „ ditto Prügel,

Nadelholz: 3 Rst. Spaltholz, 3 1/2 „ Rinde, 31 „ Scheiter, 34 „ „ „ 68 1/2 „ Anbruchholz, 50 unaufgebundene Wellen.

Am 7. August

aus Bruch 5. (Steinbühl) Ebersberg 3. 5. (Moosbach, Brandschlag) 17 1/2 Rst. buchene Scheiter, 1 1/2 „ ditto Prügel, Nadelholz: 119 1/2 Rst. Scheiter, 15 „ ditto Prügel, 18 1/2 „ Rinde, 26 „ Anbruchholz.

Zusammenkunft am Anfang des Verkaufs

je Morgens 8 Uhr am 4., 5., 6. im Hofe in Weißach, am 7. im Gasthof von Gahmann zu Münchhof. Die Kaufsliebhaber werden ersucht, das Holz vor dem Verkauf im Walde zu besichtigen. Vorh den 15. Juli 1868. R. Forstamt. Paulus.

Stumpen-Verkäufe

aus nachbenannten Staatswaldungen: 1) Im Käßbühl und Viehwaid bei Wattenweiler: 18 Loose meist eichene. Zusammenkunft am

Mittwoch den 29. ds. Mts.

Morgens 7 Uhr im Gienichschlag der Waid. 2) Im Schnedenbühl: 12 Loose, darunter eichener Saalob Zusammenkunft am gleichen Tag Abends 4 Uhr im Schlag. 3) Im Eichwald: 13 Loose und in verschiedenen Abtheilungen der Hänisklinge: 17 Loose. Zusammenkunft am

Donnerstag den 30. ds. Mts.

Morgens 7 Uhr im Eichwald und um 8 Uhr im Benzwald oben beim sog. See. 4) Im Schlegelsberg bei Oberbrüden: 29 Loose. Zusammenkunft am

Montag den 3. August

Morgens 7 Uhr im Schlag oben. 5) Im oberen Ungehuerhölle und auf der Kuit bei Steinbach: etwa 20 Loose meist eichene Stumpen. Zusammenkunft am gleichen Tag Mittags 4 Uhr im Ungehuerhölle oben im Schlag.

Die betreffenden Schultheißenämter werden ersucht, diese Verkäufe bekannt machen zu lassen. Weißach den 24. Juli 1868. R. Revieramt. Hügel.

Verkauf von hohlen Tannen zu Viehröden.

Bei den am Freitag den 31. ds. Mts. und 1. August stattfindenden Tannenstammholz-Verkäufen kommen etwa 30 Stüd solcher Erträge der verschiedensten Länge und Stärke zum Verkauf. Die Schultheißenämter werden um Bekanntmachung ersucht. Weißach den 24. Juli 1868. R. Revieramt. Hügel.

Steinberg. Gemeindeverbands Murrhardt. Schafwaid-Verpachtung.

Die hiesige Winterwaid, welche mit 300 Stüd befahren werden kann, wird pro 1868/69 am Samstag den 1. August d. J. Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber zu Unterzeichnetem eingeladen werden. Den 24. Juli 1868. Anwalt Haberle.

Bannang. Da ich auf einige Tage ab-

wesend sein werde, so erlaube ich mir, dem verehrl. Publikum die Anzeige zu machen, daß in dieser Woche keine Aufnahmen stattfinden. C. Wiedmayer, Photograph aus Stuttgart.

Bannang. Den sehr üppig stehenden

Dehnd-ertrag von ca. 5 Morgen Wiesen verkauft. J. F. Adolff, Wollpinnerer.

Bannang. Den Betrag für das Dreschen auf

der Dreschmaschine bitte ich an mich zu zahlen. F. Eschenwein.

Bannang. Jeden Mittwoch und Samstag

gibts frische trockene Weißbierhese der Bierling 15 kr. bei Bäcker Föll.

Bannang. Freitag den 31. dieß gibts Kalk bei

Ziegler Schad. Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechttheile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe. C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.

ihn befriedigen konnten, so war er auf die Bühne gegangen, um den Direktor auf einige kleine Mängel aufmerksam zu machen. Hier stieß er hinter den Coulissen zufällig mit Raven zusammen, welcher sich vor der Thüre der Herrensarderoberie in großem Unmuth und mit bitterem sarcasmus über das Spiel der Jischwitz äußerte und erklärte, er schäme sich mit einer solchen Zierpuppe zu spielen, die eher in ein Wachsfignrenkabinett oder Puppen-theater gehöre und ihm schon in der Probe die besten Scenen verdorben habe, während auf der andern Seite der Bühne die Jischwitz, ein schönes aber unverfennbar bornirtes Mädchen, weinend den Schuß des Regisseurs und des Direktors gegen sich eine abscheuliche, entwürdigende Behandlung anrief. Alexis hatte beide Gruppen zu vermeiden gesucht, weil derartige Scenen seinen Charakter wie sein Schicksalsgefühl anwiderten, und sich nach einem kleinen Garderobezimmer fortgeschlichen, welches früher Laura benützt hatte. Die Thüre desselben war offen, ein Talglicht brannte auf dem Toilettentisch, aber das Stübchen war anscheinend unbenützt und Alexis warf sich dem großen Spiegel gegenüber in den Sessel und versenkte sich in Erinnerungen an das reizende Wesen, das er früher so oft in diesem kleinen Räume gesprochen hatte. Er zog das Medaillon mit ihrem Bilde hervor und betrachtete die theuren Züge lange und mit wehmüthiger Sehnsucht. Plötzlich ward von irgend jemand, der draußen vorüberging, die Thüre zugeschlagen. Alexis fuhr erschrocken vom Stuhle auf, aber die Kette blieb an der Armllehne desselben hängen, das Medaillon ward seiner Hand entrissen und fiel in eine Ecke, weil die Kette entweigerissen war. Alexis hob zuerst das Medaillon auf, welches glücklicherweise keinen Schaden genommen hatte, und wollte dann die zerrissene Kette zusammenbinden, damit er sie wenigstens um den Hals tragen könne. Er ging daher in eine der Herrensarderoberie, erbat sich von dem Garderobemeister ein Endlos Seidenzwirn und sezte in das Garderobezimmer zurück, um seine Kette zusammenzubinden. Während er Kette und Medaillon auf dem Toilettentisch liegen hatte und mit dem Zusammenknüpfen beschäftigt war, erscholl draußen ein lauter Wortwechsel, die Thüre ward aufgerissen und Fräulein Jischwitz stürzte erschrocken und verfolgt von rollenden Augen und geballter Faust, gefolgt von dem Direktor und dem Regisseur, welche den Wüthenden vergebens zurückzuhalten versuchten.

Zu Gunsten der Errichtung einer katholischen Universität in Deutschland sind an freiwilligen Gaben bis jetzt 16,162 fl. eingegangen. Die Sammlungen zu dem genannten Zweck dauern erst drei Jahre; das Ergebnis ist ein ganz respectables, daß man in der That staunen muß, wie es in dem gebildeten Deutschland noch Leute geben kann, welche zu Errichtung einer Anstalt Geld herhschenken können, die dazu bestimmt ist, den religiösen Zwiespalt zu verewigen, während man gegenwärtig keine dringendere Aufgabe kennen sollte, als die deutsche Einheit in Kirche und Staat durch jedes nur denkbare Mittel zu fördern.

Wien. Die Gerichtszeitg. erzählt: In dem denkwürdigen Reitergesche bei Czervenhora (am 27. Juni 1866), in welchem das 3. Garde-Regiment die Feuerkugel empfing und sich mit Ruhm bedeckte, hatten sich bei der Attaque die beiden gegenseitigen Rittmeister fest aufs Korn genommen, wobei schließlich der österr. Rittmeister von dem preuss. Rittmeister zerhauen, vom Pferde sank und als todt

auf dem Kampfsplatze blieb. Der österr. Rittmeister wurde durch die Kugel in den Rücken getroffen und starb. Die preuss. Rittmeister wurde durch die Kugel in den Rücken getroffen und starb. Die preuss. Rittmeister wurde durch die Kugel in den Rücken getroffen und starb.

Ein Regimentmusik hat soeben das Lied „Du weisst es nicht“ producirt. Offizier zu einem Musikter. Wie heißt das Lied, das sie eben gespielt haben? Erster Musikter. „Sie wissen es nicht.“ Herr Lieutenant! Zweiter Musikter. So heißt's aber nicht. Erster Musikter. Ich kann doch mit dem Herrn nicht per Du sprechen.

Im „Home Prosal“ einer der vornehmsten Zeitungen, welche in der Händelsprache erscheinen, enthält ein Brief folgende Mittheilungen: „Ich wünschte mir einen Bazar zu Mannichung anzusehen und ging einen Pfad zwischen zwei langen Bubenreihen entlang als ich an einer Stelle eines großen Gedränges von Menschen anhielt. Ich fragte einen „Gentleman“ nach der Ursache und erhielt die Antwort: „dort werden kleine Mädchen verkauft.“ Ich entgegnete, er spaffe wohl nur, denn wir ständen unter englischer Regierung. Seine Antwort war: „Wie?“ wissen Sie nicht, daß diesem Jahr die Erlaubnis zum Verkauf junger Mädchen ertheilt worden ist? Sehen Sie selbst! Ich näherte mich der Halle und hatte die nackte Wirklichkeit vor mir; eine Schaar junger Mädchen im Alter von etwa 13 Jahren zum Verkauf ausgestellt. Ich sah einige Mäher hin und hergehen und Kunden sich zuerst an diese Würdigen wenden, welche für jedes abgeschlossene Geschäft 10 Procent Provision und sehr oft noch besondere Extraspesen zu erhalten haben. Eines der Mädchen zeichnete sich durch außerordentliche Schönheit aus und die Gruppe der Umstehenden war in schweigender Bewunderung verloren. Neugierig geworden, fragte ich nach dem Preise, als ein alter Mann, unzweifelhaft 70 Jahre alt, dem Makler ein Gebot von 750 Rupien zuflüsterte — etwa 500 Thaler Courant! Darauf fragte ich nach dem „Preise“ eines jährigen Mädchens. Ihr „Herr“ fixirte den Preis auf 450 Rupien. In einem andern Theil des Bazar's wohnte ich einem „Austausch“ von Töchtern zwischen verschiedenen Elternpaaren bei. Gewöhnlich einigte man sich hier sehr bald über ein „Geschäft.“

Medigirt, gedruckt und verlegt von A. Wildt.

Interessante Neuigkeit!

Im Verlage von Kupp & Baur in Neutlingen ist erschienen: **Leben und Verbrechen Joseph Eisele alias John Schäfer aus Brönnen, O.A. Neutlingen.** Nebst einer treuen Darstellung der 4 Mordthaten, der Verhaftung, des Verhörs, des Geständnisses, Verurtheilung und Hinrichtung des Verbrechers. Preis broch. 15 kr. Herausgegeben zum Besten des Kindes und der Frau des Verbrechers. Zu beziehen durch die Redaktion d. Bl.

Neuzeitjettel. P. f. u. l. e. n. d. o. e. f., 21. Juli. Zufuhr 5300 Ctr., verkauftes Quantum 1820 Ctr., Durchschnittspreis höherer 8 fl. 6 kr., mittlerer 7 fl. 40 kr., niedriger 7 fl.

Winnender Fruchtpreis am 16. Juli.

Getreidegattung.	Höfster Preis.	Mittel Preis.	Niederster Preis.
Kernen per Ctr.	fl. 7.15	fr. 7.15	fr. 7.15
Dinkel	5.1	4.50	4.56
Haber	5.1	4.58	4.48
Gemischt	5.1	4.58	4.48
Einforn per Ctr.	fl. 1.24	fr. 1.12	fr. 1.10
Gerste	1.36	1.30	1.24
Mischling	1.48	1.40	1.36
Roggen	2.36	2.30	2.24
Weizen	2.36	2.30	2.24
Ackerbohnen	2.36	2.30	2.24
Erbsen	2.36	2.30	2.24
Linsen	2.36	2.30	2.24
Weißkorn	2.36	2.30	2.24
Wicken	2.36	2.30	2.24
Kartoffeln	2.36	2.30	2.24
1 Pfund Butter	2.36	2.30	2.24
1 Bund Stroh	2.36	2.30	2.24
1 Centner Heu	2.36	2.30	2.24

Heilbronner Fruchtpreis vom 25. Juli.

Getreidegattung.	Höfster Preis.	Mittel Preis.	Niederster Preis.
Weizen	fl. 6.30	fr. 6.30	fr. 6.30
Kernen	6.30	6.30	6.30
Korn	6.30	6.30	6.30
Gemisch.	5.6	5.6	5.6
Gerste	4.38	4.38	4.30
Dinkel	5.6	5.6	4.30
Haber	5.6	5.6	4.32

Bestorben: den 27. Juli 1868 Morgens 5 Uhr. Carl Michael Ludwig Schlegel leblich geboren den 8. Sept. 1849. Beerdigung Dienstag den 28. Juli. Abends 6 Uhr.

Auflösung des Rathfels in Nr. 87: Carl Michael Ludwig Schlegel leblich geboren den 8. Sept. 1849. Beerdigung Dienstag den 28. Juli. Abends 6 Uhr.

Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.
Nr. 89. Donnerstag den 30. Juli 1868.

Erhältlich Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 53 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zwispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

An die Ortssteuer-Einbringer und Acciser.

Nach höherer Weisung ist die Annahme der nassauischen Noten der vormaligen Landesbank und der Landescredittasse bei den öffentlichen Kassen nicht mehr gestattet, was unter Beziehung auf die früheren Bekanntmachungen in diesem Blatte von 1866 No. 43 und von 1868 No. 28 bekannt gegeben wird, mit dem Anfügen, daß wie bisher auch die Noten der Privatbanken z. B. der Frankfurter und der Darmstädter Bank von der Annahme bei den öffentlichen Kassen ausgeschlossen sind. Es dürfen hiernach an fremden Werthpapieren bei den öffentlichen Kassen nur angenommen werden: Die Noten der bayerischen Hypothek- und Wechselbank zu München, die neuen bayerischen Staatskassen-Anweisungen à 2 fl., 5 fl. und 50 fl., das großherzoglich badische und das großherzoglich hesstische Staatspapiergeld in Abschnitten von 1, 5, 10, 50 fl. Badnang den 29. Juli 1868. R. Oberamt. R. Kameralamt. Dreifcher. Maier.

Revier Murrhardt. Holzverkauf.

aus den Distrikten Heiligenwald, Conhalde, Dienberg, Buch am Montag den 17. August Morgens 10 Uhr im Heiligenwald zusammen 414 Stämme Lang- und Klobholz mit ca. 22,000 Cub. Aus dem Heiligenwald und Buch am Dienstag den 18. August Vormittags 10 Uhr in Marbachle: 98 Alt. Buchen und tannen Brennholz, 9 Alt. Weisstannerrinde, Melchenberg den 22. Juli 1868. R. Forstamt. Dreifcher.

Bekanntmachung.

Vom Mittwoch den 29. bis Samstag den 8. August 1868 wird das Rathhaus in dem Amtsbau neben der Rathschreiberlei von 11 Uhr Morgens bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Verfalls-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1868 zur Besteuerung pro 1. Juli 1869 vorgenommen. Die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angehängte Aufforderung mit dem Anfügen beizubringen, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Cassationszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und bei dieser abzuholen ist; auch daß die Cassation spätestens am 8. August der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular abgegeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß. Den 28. Juli 1868. Ortssteuer-Commission. Vorstand Schmittle.

Darlehens-Gesuch.

330 fl. gegen zweifache in Gütern bestehende Pfandsicherheit werden für einen pünktlichen Zinszahler gesucht. Auf Verlangen kann noch wichtige Bürgschaft geleistet werden. Melchenberg den 27. Juli 1868. Schmittle Schlieng.

Einladung.

Zur Abschiedsfeier unseres bisherigen Herrn Helfers Buder, nummehrigen Hofaplans zu Stuttgart, laden wir die vielen Freunde desselben in der Stadt und in den hiesigen Pöhlern auf **Kommenden Montag Abend 7 Uhr** in den Saal des Gasthofs zur Schwane dahier mit dem Bemerken ein, daß der Wirth für beliebige kalte Küche sorgen wird. Badnang den 28. Juli 1868. Moser, Defan, Schmüdle, Stadtschulth. Oberamtsarzt Köstlin, Stiftungspfleger Schel, Stadtpfleger Schel.

Bekanntmachung.

Von heute an wohne ich bei Frn. Metzger Sorg im vormalig Dr. Müller'schen Haus. Den 28. Juli 1868. Oberamtsarzt Dr. Köstlin.

Gebäude-Verkauf.

Zu Folge Beschlusses der Gemeinde-Collegen wird das Wirthshaus in der Sulzbacher Vorstadt, neben Mühlebesitzer Speidel, am **Samstag den 1. August d. J.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nach Umständen in einem nur einmaligen öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Juli 1868. Rathschreiber Krauth.

Eine goldene Broche.

mit schwarzem Stein und weißer Perle in der Mitte, ist am 28. Juli zwischen Badnang und Sulzbach verloren gegangen. Der Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei Kaufmann Schmüdle in Badnang. Murrhardt.

Verlorenes.

Von Waldbrens bis Waiblingen ist ein schwarzer Tuch-Waletot verloren gegangen. Der ehrlliche Finder wird gebeten, denselben gegen Trinkgeld abzugeben an Nagelschmid Pfaffenmaier.

Samstag den 8. August.

Die vom Gewerbeverein beabsichtigte Reise nach Aalen und Wasseralfingen ist durch Beschluß des Ausschusses auf **Samstag den 8. August** festgesetzt worden. Bei den Mitgliedern des Gewerbevereins und des Riederkranzes wird ein Circular herumgeschickt, worin sich diejenigen Herrn, welche die Reise mitmachen wollen, zu unterzeichnen haben. Andere Herren, außer diesen Vereinen, sind zu dieser Reise ebenfalls freundlich eingeladen und wollen sich solche längstens bis Sonntag den 2. Aug. bei Herrn Kaufmann Müller oder Herrn Kaufmann Weismann anmelden, um die nöthige Vorbereitung treffen zu können. Die Reise ist blos auf einen Tag bestimmt und findet die Abfahrt von hier Morgens 2 Uhr statt. Der Vorstand des Gewerbevereins: Kurz.

Lösungs-Präparate.

Ein Extract zur Schnellbereitung der bewährten **Lösungs Kinder-Nahrung** durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei etc. Badnang. Preismedaille der Pariser Ausstellung 1867.

Lösungs Malz-Extract.

enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker. Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Geistes- und Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Scherbrans. Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den renomirtesten Aerzten und Anstalten in erster Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und Apotheker **Ed. Löslund in Stuttgart** sind in Flacons zu 30 fr. vorräthig in beiden hiesigen Apotheken, bei Apotheker Rick in Sulzbach und Apotheker Horn in Murrhardt.

Sulzbach. Eine einfache Mostpresse.

hat sammt Trog und Stein zu verkaufen Müller Meßerle.